

A large, red, starburst-shaped graphic with a jagged, sunburst-like border. Inside the starburst, the text 'bildungscafé' is written in a white, serif font. 'bildungs' is in a larger size and 'café' is in a smaller size, positioned below it.

bildungs café

**Ein Projekt von
Bildungsmotor**

Jahresbericht und Evaluation 2014

www.bildungs-cafe.ch

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	2
1. Einleitung	3
2. Rückblick auf das Jahr 2014	4
3. Ausblick auf das Jahr 2015	10
4. Fazit	11

Danksagung

Eltern, Lehrerschaft, Schulleitungen, SchulsozialarbeiterInnen und Kreisschulpflege Letzi – für ihr Vertrauen

Marc Mehli, Kontraktmanagement Stadt Zürich – Support beim städtischen Leistungsauftrag

Siedlungskommission der ABZ-Siedlung Lommisweg – Bereitstellung Räumlichkeit

Gemeinschaftszentren (GZ) Loogarten und Grünau, Quartierkoordination und Anlaufstelle Kinderbetreuung – für die Zusammenarbeit

Saskia Isenring – Übernahme der Geschäftsleitung

Mehreen Jabbar – Buchhaltung und administrative Arbeiten

Lern-Räume / Kulturmontage

Team studentischer BetreuerInnen: Alicia, Gina, Mehreen, Olivier, Saskia Lichtin, Saskia Isenring, Georgios, Marisol und Léa – tatkräftige Förderung von Schulerfolg und Chancengerechtigkeit, Elterngespräche und Schulbesuche

Begleitung zur Kinder-Universität Zürich

Dr. Med. Sibylle Leuthold, Geschäftsstelle Kinder-Universität Zürich – für ihr Interesse und finanzielle Unterstützung für unseren Begleitdienst

Klara, Ronya und Saskia – Begleit-Team ab Altstetten

Eltern-Kind-Förderung

Anita Gunzenhauser (Geschäftsleiterin) und das Mütter-Team in der Kinderhüte des Zentrum ELCH Altstetten – für ihr Engagement und ihr Interesse an der Zusammenarbeit

Anita Franco, Anlaufstelle Kinderbetreuung – für die informelle Unterstützung

Nina Moureau – Fachperson Frühförderung

Ursula Bouali, Hatice Kisa – Assistenz aufsuchende Eltern-Kind-Förderung und Familientische

Stiftung Mercator, Jacobs Foundation, Credit Suisse Foundation, Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zürich, Karl Binding Stiftung – für die Übergangsfinanzierung der Projekte im Frühbereich

1. Einleitung

Die Schule stellt die Weichen für die spätere Berufslaufbahn und die zukünftigen Lebenschancen. Dabei soll alleine die Leistung und nicht Merkmale wie soziale Herkunft oder ethnische Zugehörigkeit über die Chancen im Bildungssystem entscheiden.¹ Tatsache ist jedoch, dass diese sozialen Unterschiede im Bildungssystem noch immer bestimmend und die Bildungschancen in der Schweiz ungleich verteilt sind.² Familien, welche mit dem Schweizer Schulsystem weniger vertraut sind und ihre Kindern geringe schulische Unterstützung bieten können, stossen auf Hindernisse.³

Aufgrund dieser Ungleichheit setzt sich der Verein Bildungsmotor.ch seit Frühling 2005 für die Chancengleichheit im Bildungsbereich ein. Im Quartier Altstetten und insbesondere im Gebiet um die Badener-Hohl-Strasse, in dem viele sozio-ökonomisch benachteiligte Familien leben, Schwierigkeiten in der Erreichbarkeit der Eltern für schulische Anliegen bestehen und soziokulturelle Einrichtungen, Sprach- und Elternbildung fehlen,⁴ werden mit den vielfältigen Angeboten des Vereins Bildungsmotor wie dem gratis Begleitdienst zur Kinder-Universität Zürich und dem Bildungsevent eine Brücke zur höheren Bildung geschlagen. Seit Februar 2007 bietet ein Team aus jungen, interkulturellen Studierenden im Lern-Raum solide Unterstützung beim Lernen und erschliesst mit Elterngesprächen den Zugang zu den Eltern.

Die Ungleichheit beginnt jedoch nicht erst mit dem Eintritt in die Schule. Kinder wachsen in unterschiedlichen Kontexten auf und werden in den ersten Lebensjahren von ihren Eltern in unterschiedlichster Weise gefördert. Bildung findet somit schon ab Geburt statt. Diese frühen Bildungsprozesse, an denen verschiedenste Akteure beteiligt sind, bilden die Voraussetzung für das spätere Lernen der Kinder.⁵

Aus diesem Grund hat der Verein Bildungsmotor seinen Fokus ausgeweitet: Um einen erfolgreichen Beitrag zur Chancengleichheit zu leisten, muss bei den Kleinsten und ihren Eltern begonnen werden. Hier setzt das Bildungs-Café an. Dies ist ein Bildungszentrum, das mit seinen niederschweligen und bildungsfördernden Angeboten Kinder und ihre Eltern von Anbeginn bis zum Schulaustritt begleitet und fördert (s. Abbildung 1). Unser Ziel ist es, einen Ort zu schaffen, an dem sich Kinder frei entwickeln und ihr Potential entfalten können, um sich später selbstbestimmt in der Gesellschaft verwirklichen zu können.

1 Lamprecht, Markus & Hanspeter Stamm, 1996: Soziale Ungleichheit im Bildungswesen. Bern: Bundesamt für Statistik.

2 König, Claudia, 2003: Die Wiederentdeckung der Chancengleichheit. Soz:mag Das Soziologie Magazin.

3 Neben Integrationsschwierigkeiten auch Diskriminierung bei Schulselektion und Lehrstellensuche. Vgl. NCBI SCHWEIZ (2004): *Fairness – für Jugendliche fremder Herkunft in der Schule und bei der Lehrstellensuche*. Siegburg: K2-Verlag. Weitere Informationen online unter www.ncbi.ch.

4 Sozialzentrum Albisriederhaus (Februar 2009): Bericht: Gebiet Badener-, Hohl-, Luggwegstrasse – Stadtgrenze (BaHo). Unveröffentlicht.

5 http://www.dji.de/bulletin/d_bull_d/bull100_d/DJIB_100.pdf

Abbildung 1

BILDUNGS-CAFÉ		
Kindesalter 0-5 Jahre	Kinderhüte ELCH mit integrierter Frühförderung	Lokale Eltern-Kind-Förderung (in house)
		Aufsuchende Eltern-Kind-Förderung (im Quartier)
Kindesalter 9-13 Jahre	Lern-Raum & Wissenslabor, Kleingruppen Mathematik, Bildungs-event, Begleitung zur Kinder-Uni	Persönlicher Elternkontakt der Betreuungspersonen, Abschlussveranstaltungen für Kinder und Eltern
	Zielgruppe Kinder	Zielgruppe Eltern (und Kind)

2. Rückblick auf das Jahr 2014

Frühbereich: „Kinderhüte ELCH mit integrierter Frühförderung“, „Eltern-Kind-Förderung (E-K-F)“ und „Familientisch Frühbereich“

Nachdem die Pilotphase im Frühbereich Ende Jahr 2012 abgeschlossen und im Frühjahr evaluiert und neu konzipiert wurde, läuft seit Oktober 2013 das Bildungs-Café wieder vollständig mit den Angeboten im Frühbereich. Zu den zwei Angeboten „Kinderhüte ELCH mit integrierter Frühförderung“ und „Familientisch Frühbereich“ trat ein drittes hinzu, das der „Aufsuchenden Eltern-Kind-Förderung (E-K-F)“. Mithilfe des dritten Angebots wollen wir möglichst alle Familien im Gebiet Badener-Hohlstrasse erreichen und Hemmschwellen unter den Familien und zu den Institutionen abbauen.

Im September 2013 stellten wir eine neue Früherzieherin ein, die ihren Abschluss in der Sozialen Arbeit hat und ausgewiesene Kenntnis und Erfahrung in aufsuchender sowie interkultureller Arbeit und Bildung mit sich bringt. Unsere Früherzieherin hat das Feinkonzept für alle drei Angebote ausgearbeitet.

Mitte September 2013 entschieden sich die Fachperson und Projektleitung für eine Assistentin in der aufsuchenden E-K-F, die vom Sozialzentrum Freiwilligenarbeit empfohlen wurde. Die Assistentin stammt aus Altstetten selber, gehört dem Islam an und ist vielsprachig: Deutsch, Arabisch, Französisch, Italienisch, Englisch. Mitte Oktober begann sie bei uns ihre Arbeit.

Im Oktober 2013 wurden alle Angebote ausser dem Familien-Tisch umgesetzt.

Ende Oktober 2013 fand eine Kennenlernrunde zwischen Vorstandsmitgliedern, Fachperson und Assistentin statt.

Vom 16.06.14 - 18.08.14 wurden die ABZ Räumlichkeiten renoviert. Während dieser Zeit blieb die Kinderhüeti ELCH Altstetten geschlossen. Anlässlich der Renovierung veranstaltete die Früherzieherin mit dem Verein ELCH Altstetten am 19. September 2014 ein Eröffnungsfest.

Im November 2014 entschieden sich die Früherzieherin und die Projektleitung für eine weitere Assistentin mit türkischem Hintergrund und einer Ausbildung als Kleinkindererzieherin. Sie begleitet die Früherzieherin immer in den aufsuchenden Zeiten.

„Kinderhüte ELCH mit integrierter Frühförderung“

Im September 2013 führte die Leiterin vom Verein ELCH die Fachperson Früherzieherin in die Hüeti ein und stellte sie dem ELCH-Betreuungsteam vor. Die Früherzieherin ergänzt das ELCH-Betreuungsteam jeweils Mittwoch und Freitagvormittag und ist verantwortlich für die optimale motorische, sozioemotionale und kognitive Förderung der betreuten Kinder.

Die Früherzieherin setzt eine breite Palette an Förder-Aktivitäten ein, dabei werden in erster Linie die emotionalen, sozialen, motorischen und kognitiven Fähigkeiten der Kinder, ihrem Entwicklungsstand entsprechend angeregt. Dadurch werden die Impulse und Interessen der Kinder aufgenommen und gefördert.

Zusätzlich setzt die Fachperson der Sozialen Arbeit gezielt bei Fähigkeiten an, die gemäss diversen Kindergartenlehrerinnen bei vielen eintretenden Kindergarten-Kinder zu wenig weit entwickelt sind, um den Kindern den Kindertageneintritt zu erleichtern und sie entsprechend in ihren Fähigkeiten zu fördern. Dabei handelt es sich um Fähigkeiten wie; sich anziehen, balancieren, klettern, Nase putzen, Symbole erkennen, Symbole benennen.

Motorische Förderung: Das Basteln ist zu einem festem Bestandteil der Kindergruppe geworden. Dabei stellte die Fachperson der Sozialen Arbeit anfänglich gezielt spezifische Materialien auf den Tisch, wie Schere, Papier, Krepppapier, Schnur, Leim, Salzteig, Backförmchen, Farbstifte, Filzstifte, Wassermalfarbe, Neocolor. Die Themen orientieren sich dabei an den Jahresritualen der schweizerischen Kultur. Manche Bastelübungen wie zum Beispiel Kneten werden mit einem einfachen Kinderlied verstärkt. Dies wird nun von den Hüeti-Betreuerinnen organisiert und weitergeführt. Die Früherzieherin steht ihnen mit Inputs und Anregungen zu Verfügung.

Seit dem Umbau der ABZ Räumlichkeiten im August 2014 hat die Kinderhüeti ein festgelegtes Raumkonzept, wie und wo welche Spielzeuge geordnet nach Themen (Bewegung, Rollenspiel, Lesen, Zahlen, Bauen, Musik, kreatives Spielen, Essen) hinkommen.

Die Früherzieherin geht seit August 2014 an allen Hüetitagen mit ausgesuchten Kindern auf Spielplätze. Die Eltern wurden informiert den Kindern entsprechende Kleidung mitzugeben. Die Hüetifrauen werden ermutigt mitzukommen. Die Kinder lernen in Zweier-Reihen zu gehen und auf die Fachperson der Sozialen Arbeit zu hören. Dabei singen die Früherzieherin und die Hüetifrauen ein Lied. Die Kinder lernen wie sie sich auf der Strasse und in der Gruppe zu verhalten haben.

Die Eltern holen sich beim Abholen der Kinder in der Kinderhüeti Rat bei der Früherzieherin über die Kindererziehung und -entwicklung, sowie über die Förderung bestimmter Fähigkeiten. Die Früherzieherin gibt Inputs und Denkanstösse. Sie wird von den Eltern als fachkompetent geschätzt und wahrgenommen.

„Eltern-Kind-Förderung (E-K-F)“

Die Eltern-Kind-Förderung zeichnet sich durch zwei niederschwellige Arbeitsmethoden, *aufsuchend* und *lokal* aus, welche keine fixen Kurszeiten, keine Anmeldeverpflichtungen und Kosten für die Eltern beinhalten. Der Fokus liegt auf Eltern mit Migrationshintergrund. Alle Eltern, unabhängig von ihrer sozialen Lebenslage, ihren Deutschkenntnissen, ihrer Lebensform und ihrer

Bildungserfahrung, können teilnehmen. Dies wird von der Früherzieherin und der Assistentin im Eltern-Kind-Förderungsalltag wahrgenommen. Das niederschwellige Eltern-Kind-Förderungs-Angebot beinhaltet: Hilfe, Unterstützung, Anleitung zur Integration und Frühförderung. Damit wird versucht, die Chancengerechtigkeit der Kinder für den Kindergartenentritt zu erhöhen.

In der Eltern-Kind-Förderung führt die Früherzieherin mit allen teilnehmenden Eltern einfache Aktivitäten der frühen Förderung durch, welche die emotionalen, sozialen, sprachlichen, motorischen und kognitiven Fähigkeiten der Kinder ihrem Entwicklungsstand entsprechend anregen. Dabei werden die Eltern aktiv in die Tätigkeiten einbezogen und somit in ihrer Frühförderkompetenz gestärkt. Die Eltern werden bei sämtlichen Aktivitäten angeregt, die Tätigkeiten mit ihren Kindern auszuüben. Dabei geht es zum einen darum, die Interaktion und Kommunikation zwischen Eltern und Kind zu fördern. Gleichzeitig erfahren die Eltern, dass sie präsent sein und ihren Kindern trotzdem möglichst viel Selbständigkeit und Freiraum für eigene Erfahrung gewähren können und diesen auch ermöglichen müssen. Die Eltern werden sensibilisiert, dass Spielen kein nutzloser Zeitvertreib, sondern eine für die Entwicklung des Kindes zentrale Aktivität ist. Die gemeinsamen Aktivitäten bieten einen guten Einstieg, um mit den Eltern über weitere Förderungs- und Entwicklungsthemen zu sprechen. Bei sämtlichen Tätigkeiten achtet die Früherzieherin darauf, wenig und wertloses Material zu verwenden, welches den Eltern auch zu Hause zur Verfügung steht und nachgespielt werden kann. Die Fachperson der Sozialen Arbeit begleitet die Aktivitäten sprachlich positiv und erklärt den Eltern in einfachen Worten, weshalb die durchgeführten Aktivitäten für die Entwicklung ihrer Kinder gut sind. Die Eltern kennen die altersspezifischen Bedürfnisse der Kinder, holen sich allenfalls Rat und Inputs und fühlen sich in ihrer Frühförderkompetenz gestärkt.

Die Fachperson der Sozialen Arbeit und ihre Assistentin geben Informationsbroschüren ab und vermitteln die Familien bei Fachfragen oder spezifischen Anliegen an die entsprechenden Fachstellen.

Vom 16.06-18.08. 2014 waren die Früherzieherin und ihre Assistentin während dem Umbau der ABZ Räumlichkeiten jeweils jeden Mittwochnachmittag wie Freitagnachmittag aufsuchend in den Quartieren Altstetten und Albisrieden unterwegs.

Lokal:

Immer am Mittwochnachmittag von 14:30 bis 18:00 Uhr können die aufgesuchten Familien und diejenigen von der Kinderhüte ins Bildungs-Café kommen, wo Spiel- und Bastelmaterialien bereit liegen, die Eltern mit ihren Kindern sich beschäftigen und sich untereinander austauschen. Unsere Früherzieherin und ihre Assistentin sind präsent auf zurückhaltende Weise, dienen mit Informationen und animieren, wenn erwünscht, zum Spiel, Basteln, Lesen und Austausch.

Das Bildungs-Café wird am Mittwochnachmittag rege besucht, im Schnitt 7 Mütter mit ihren Kindern. Die lokale Eltern-Kind-Förderung wird hauptsächlich von Müttern besucht. Väter nehmen, wenn überhaupt nur einmal am Eltern-Kind Förderungs-Angebot teil. Vermutlich weil die Erziehung der Kinder als zur Mutterrolle zugehörig angesehen wird und dies nach wie vor in unserem gesellschaftlichem Denken und Handeln verankert ist. Hin und wieder kommen weitere Bezugspersonen hinzu, wie Tanten oder Grosseltern. Die Familien kommen aus den verschiedensten Ländern innerhalb und ausserhalb Europas.

Die gemeinsamen Aktivitäten in der lokalen Eltern-Kind-Förderung bieten einen guten Einstieg, um mit allen teilnehmenden Eltern über weitere Förderungs- und Entwicklungsthemen zu sprechen.

Den Eltern wird auf spielerische Art vermittelt, wie sie ihr Kind in seiner Entwicklung unterstützen können. Dadurch entstehen Kontakte unter den Eltern und gute Gespräche. Die Eltern-Kind-Förderung dient vielen Eltern als Beziehungsaufbau und Begegnungsort zu anderen Eltern und Migrantinnen. Wahrnehmbar sind auch das wachsende Vertrauen und der respektvolle Umgang unter allen Beteiligten der Eltern-Kind-Förderung.

Die gegenseitige Wertschätzung und das Vertrauen sind sehr gross. Das zeigt sich bei den Eltern, indem sie selbst gemachte Spezialitäten aus ihrem Land mitbringen. Weiter zeigt es sich darin, wie rasch sie sich öffnen und unbefangen über sehr private Angelegenheiten reden. Eltern berichten, wie sie durch den Kontakt ihre Isolation durchbrochen und ihre Kontaktängste abgebaut haben, und wie sich ihre Beziehung zu ihrem Kind durch das Spielen mit ihrem Kind, der Beobachtung, wie andere mit Kindern spielen, und Zuhören von Alltagsgegebenheiten anderer Eltern, verbessert hat. Die Eltern sprechen von sich aus immer Deutsch über mehrere Stunden, auch wenn es manchmal schwer fällt. Der Wille das eigene Deutsch zu verbessern ist stark spürbar. Seltener wird auf das Englische zurückgegriffen. Gründe warum sie das Bildung-Café aufsuchen sind: für ihre Kinder den Kontakt zu anderen Kindern herzustellen, für die Verwirklichung ihrer Kinder, für die Stärkung der Mutter-Kind-Beziehung, und natürlich auch wegen der Niederschwelligkeit des Angebots und des Fehlens entsprechender Angebote in der unmittelbaren Umgebung. In der altersgemischten Kindergruppe helfen die älteren Kinder den jüngeren, eifern die jüngeren den älteren nach und das über die Geschwister hinweg. Zu beobachten ist auch, wie die Kinder sich immer mehr öffnen gegenüber anderen Kindern und Erwachsenen

Aufsuchend:

Indem die Zielgruppen aufgesucht werden, können Menschen erreicht werden, die ansonsten den Weg in eine Institution nicht finden würden.

Weiter gehört es zur Aufgabe der Früherzieherin sich laufend mit relevanten Akteuren und Fachstellen in Altstetten und Albisrieden zu vernetzen.

Im September 2013 nutzte die Früherzieherin um das Quartier auszukundschaften und zu beobachten und die ersten Kontakte zu Institutionen und zu Familien zu knüpfen. Mit der Quartierkoordination des Sozialzentrums Albisrieden wurde ein Quartierrundgang durchgeführt. Sie und ihre Assistentin waren anfänglich immer Dienstagnachmittag mit Spiel- und Informationsmaterialien im Quartier unterwegs, um Familien auf den (halb-) öffentlichen Plätzen aufzusuchen. Seit Februar 2014 sind sie zu zweit statt dienstags jeweils freitagnachmittags unterwegs. Dazu zählte bis August 2014 insbesondere die aufsuchende Arbeit im Badener-Hohlstrasse Gebiet. Seit November 2014 kam eine weitere Assistentin für die aufsuchende Eltern-Kind-Förderung dazu. Seit Oktober 2014 liegt der Fokus der aufsuchenden Arbeit verstärkt auf die AOZ Wohnsiedlung an der Aargauerstrasse.

Die beiden Arbeitsmethoden erweisen sich als wirkungsvolle Kombination: die aufsuchende Arbeit, mit dem Element der Soziokultur, erlaubt es, sich im Lebensraum der Familien zu bewegen und mit Menschen in Kontakt zu kommen, die man sonst nur schwer erreicht. Die lokale Arbeit bietet eine regelmässige Anlaufstelle und Begegnungsplattform für Familien im Quartier. Hier entstehen Kontakte zwischen Familien unterschiedlicher Herkunft und Milieus.

Die aufsuchende wie die lokale Eltern-Kind-Förderung fördern die Integration von Familien, welche mit dem System der Schweiz nicht vertraut sind. Die Eltern-Kind-Förderung holt die Zielgruppe ab und schafft Rahmenbedingungen und Austausch, welche der Integration von Eltern

und Kindern förderlich sind. In der lokalen Eltern-Kind-Förderung begegnen Eltern und Kinder anderen Familien und können dadurch neue Bekanntschaften und Freundschaften knüpfen. Die Eltern erhalten wertvolle Informationen, welche sie für ihre Kinder im Vorschulalter oder Schulalter benötigen.

Durch die Eltern-Kind-Förderung werden Hemmschwellen zu anderen Kulturen abgebaut. Es findet ein Austausch statt an dem alle teilnehmen können (auch mittellose Menschen). Innerhalb der Angebote ist eine Binnennutzung zu beobachten. Vor allem für die Kinder mit Migrationshintergrund ist der regelmässige Besuch der lokalen Eltern-Kind-Förderung und der Kinderhüti sichtbar förderlich. Der regelmässige Kontakt und Austausch mit den anderen Kindern wie auch mit der Früherzieherin tut ihnen gut. Dies nur schon im spielerischen Erlernen der Sprache, da die Eltern mit ihren Kindern in ihrer heimatlichen Sprache sprechen. Dies im Hinblick auf die Chancengerechtigkeit beim Kindergarten- und Schuleintritt.

Im Jahr 2014 suchten etwa 15 Prozent Schweizer Eltern und 85 Prozent ausländische Eltern die lokale Eltern-Kind-Förderung auf. Während den aufsuchenden Zeiten wurden 40 Prozent Eltern mit schweizerischer Herkunft und 60 Prozent Eltern mit Migrationshintergrund kontaktiert.

In der Kinderhüte ELCH ist die Aufschlüsselung wie folgt: 60 Prozent zugewanderte Familien, 10 Prozent mit CH-Pass, aber nicht hier geboren, 20 Prozent mit CH-Pass und hier geboren, 10 Prozent CH-Familien.

„Familientisch Frühbereich“

Die Elterntische bzw. Workshops werden bis auf weiteres nicht mehr durchgeführt, sondern neu in die lokale Eltern-Kind-Förderung einbezogen.

Trotz Anmeldungen sind beim ersten geplanten Familientisch am 2.03.2014 keine der angemeldeten Familien erschienen (Krankheit und Festtag, er war auf einen Sonntag angesetzt). Spontan kam eine Mutter mit ihrem Sohn zwei Stunden später vorbei. Für den zweiten Familientisch an einem Samstag 26.04.2014 gab es keine Anmeldungen.

Nach den Gesprächen mit Eltern und dem Hüeti-Personal stellte sich heraus, dass vier Stunden Familientisch abschreckend wirken und die Wochenenden bereits für gemeinsame Familienaktivitäten belegt sind. Daraus folgend baut die Früherzieherin nun punktuell fachspezifische Inputs in die lokale Eltern-Kind-Förderung ein.

Lern-Raum

Die grösste Veränderung im Lern-Raum in diesem Jahr bestand in der Zusammenlegung der beiden Lern-Räume im August. Der Lern-Raum 2 in der Grünau wurde in den Lern-Raum 1 in Altstetten integriert. Die meisten Kinder und Eltern begrüsst den Umzug, da die meisten in Altstetten wohnten und sich dadurch ihren Weg in den Lern-Raum verkürzte. In Folge der Zusammenlegung erhöhte sich die durchschnittliche Anzahl Kinder, welche regelmässig den Lern-Raum besuchten von 18 auf 28. Gleichzeitig wurde die Anzahl Betreuenden von drei auf vier erhöht. Im Oktober war der Lern-Raum mit 30 angemeldeten Kindern ausgelastet und es wurde eine Warteliste eingeführt.

Der Kontakt mit den Lehrpersonen wurde intensiviert und dadurch konnten die Kinder gezielter unterstützt werden. In der zweiten Hälfte des Jahres erhielten wir vermehrt Anfragen von Schulsozialarbeitenden, welche Kinder im Lern-Raum anmelden wollten. Leider konnten wir nur

wenige aufnehmen, da der Lern-Raum ausgelastet war. Mit einigen Schulsozialarbeitenden pflegen wir einen regelmässigen Austausch.

Dank unserer engagierten und konstanten Betreuungsteams gibt es verschiedene Kinder, die nun schon seit mehreren Jahren den Lern-Raum besuchen, dies auch noch nach dem Übertritt in die Oberstufe.



Jeweils vor den Ferien fanden spezielle Veranstaltungen statt, die Schlusspunkte. Die Höhepunkte in diesem Jahr waren der Besuch des Lern-Raum 2 in der Pestalozzibibliothek Altstetten, der Spielnachmittag vor den Sommer- und das Guetzlibacken vor den Weihnachtsferien. Die Schlusspunkte ermöglichen den Kindern und Betreuenden sich in einem anderen Rahmen kennenlernen und die Möglichkeit zu informellem Lernen nach ihren Wünschen.

Auch dieses Jahr wurden halbjährlich Gespräche mit den Eltern geführt, um sich auszutauschen und die Bedürfnisse und Wünsche der Eltern abzuholen. Es ist den Betreuenden gelungen eine Beziehung zu den Familien aufzubauen, die auf Vertrauen beruht. Von Seiten der Eltern wird dieser Kontakt sehr geschätzt. Die Gespräche mit den Eltern sind für die Betreuenden wichtig, da sie so wertvolles über das Kind erfahren und es dadurch noch besser bei dessen individuellen Entwicklung begleiten können.

An dieser Stelle wollen wir uns bei allen Betreuenden und SpringerInnen bedanken, die mit ihrem starken, unermüdlichen Einsatz viel zum Gelingen der Lern-Räume beitragen.

Kulturmontage

Im 2014 fanden aus finanziellen Gründen keine Kulturmontage statt. Es wird angestrebt diese im 2015 wieder durchzuführen.

Begleitung zur Kinder-Universität

Im Jahr 2014 fanden erneut zwei Vorlesungszyklen mit je fünf Vorlesungen an der Kinderuniversität Zürich statt.

Die Nachfrage der Begleitung ist auch dieses Jahr wieder schwankend. An der Begleitung an die beiden Zyklen haben insgesamt 60 Kinder teilgenommen.

Dank der zugesprochenen Kostenübernahme durch die Kinder-Universität Zürich konnten die beiden Begleitteams (total drei Personen) weiterhin entschädigt werden. Wir möchten an dieser Stelle der Kinder-Universität Zürich unseren aufrichtigen Dank aussprechen.

Im Vorfeld zu den Vorlesungszyklen haben wir achtzehn Klassen persönlich informiert und ihnen Flyers und Anmeldeformulare mitgegeben. Die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen verlief gut.

3. Ausblick auf das Jahr 2015

Frühbereich: Niederschwellige Frühförderung und Elternbildung

Die Früherzieherin hat auf Ende April 2015 gekündigt. Es wird nun eine neue Fachperson Früherziehung gesucht.

Lern-Raum

Im Lern-Raum haben wir über die Jahre eine geeignete Form gefunden, um Hausaufgabenbetreuung, individuelle Unterstützung und kulturelle Angebote zu verknüpfen. Die Elterngespräche und Schlusspunkte sind gut in der Lern-Raum-Struktur verankert.

Der Kontakt mit den Lehrpersonen soll im 2015 noch weiter intensiviert werden. Auch der Kontakt mit den Schulsozialarbeitenden soll weiterhin gepflegt werden, vor allem weil vermehrt Kinder über die Schulsozialarbeit zu uns gelangen.

Kulturmontage

Da im Jahr 2014 aus finanziellen Gründen keine Kulturmontage durchgeführt werden konnten, verfolgen wir dieses Ziel für das Jahr 2015. Trotz der erfolgreichen Durchführung der Schreibwerkstatt im Jahr 2013, wird für das Jahr 2015 nach einer Alternative Ausschau gehalten, um den Kindern, welche schon länger den Lern-Raum besuchen etwas Neues zu bieten. Momentan wird die Durchführung eines Theaterworkshops geprüft. Dies würde den Kindern eine Möglichkeit bieten ihre Fähigkeiten, unabhängig von ihren schulischen Leistungen zu erproben. Die Kulturmontage sollen erneut mit einer Elternveranstaltung abgeschlossen werden.

Begleitung zur Kinder-Universität

Die Begleitung an die Kinder-Universität findet auch für die Zyklen 2015 statt. Die Klassenbesuche mit der Werbung für die Begleitung, sollen dieses Jahr etwas früher stattfinden, damit die Kinder genügend Zeit haben sich anzumelden.

Bildungs-event

Für das Jahr 2015 ist erneut kein Bildungs-event geplant, da die Ressourcen in die anderen Angebote des Bildungsmotors, insbesondere die Projekte im Frühbereich investiert werden.

Jubiläum: 10 Jahre Bildungsmotor!

Für Ende August wird im Rahmen des Chreis 9 Fäscht im GZ Bachwiesen das 10jährige Engagement des Bildungsmotors für ausserschulische Bildungsförderung in Zürich Altstetten vorbereitet. Geplant ist eine eingeprobte Zirkus-Theater-Show der Lern-Raum-Kinder unter Anleitung der professionellen Schauspielerin und Zirkusanomatorin Simona Hofmann. Desweiteren wird ein Blasio betreut und an unserem Informationsstand werden Kontakte zu Eltern aus dem Quartier geknüpft und Informationsmaterial verteilt.

4. Fazit

Die Vorbereitung und Eröffnung des Bildungs-Cafés stellte den Verein 2012 vor grosse Herausforderungen. In der ersten Pilotphase wurde viel Neues erprobt und wichtige Erfahrungen gesammelt. Mit dem überarbeiteten Konzept ab Herbst 2013 ist es gelungen, die Abläufe zu optimieren und mit den neu angelaufenen Frühförderprojekten eine weite und lebhafte Nutzergruppe zu erreichen. Wir sind gespannt auf die weiteren Entwicklungen und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit dem Zentrum Elch und den Projektpartnern im Quartier.

bildungs
café